

Workshop

MUSIKER  MAGAZIN



- ***E-mu Morpheus***
- ***Paradis Loop Delay***
- ***Grosser NAMM-Report***
- ***WIN: Lexikon JamMan***

Play it again, Sam

Paradis Loop Delay LD1

Digital Delay/Ram Recorder/Ostinato

Enzo Lopardo

Was bei Lexicon der JamMan ist, ist bei Paradis das Loop Delay. Lange Zeit gab es kein solches Gerät, und nun sind gleich zwei verfügbar. Dies ist allerdings kein Vergleichstest, sondern zeigt nur die Möglichkeiten und die Bedienung des LD1 auf.

«Wenn ich meine Maschinen entwickle, versuche ich, sie nicht logisch, sondern musikalisch aufzubauen, damit die Bedienung bald intuitiv wird und die Kreativität frei fließen kann», meint Matthias Grob, Techniker und Gitarrist, der nach jahrelanger, experimenteller Arbeit mit Echogeräten das Loop Delay LD 1 entwickelt hat. Als kreatives Arbeitsinstrument ist es für nahezu jeden Musiker geschaffen und soll ihm, von den philosophischen Überlegungen her, das Repetitive – ein sehr grundlegendes Element in der Musik – wiederentdecken lassen.

Die Phrasenwiederholung ist übrigens ein Phänomen, das den meisten Musikkulturen, die eng mit den entsprechenden Religionen verknüpft sind, zu Grunde liegt und zu höheren Bewusstseinsstufen führen soll. Dies ist auch auf das Loop Delay übertragbar.

Aufbau

Der Input-Level-Regler ist mit einem dreifarbigem LED und einem internen Limiter ausgerüstet, der vor Überlastungen schützt. Der Mix-Regler, ebenfalls mit einem dreifarbigem

LED versehen, zeigt den Ausgangspegel an. Der Feedback-Regler kontrolliert im Echo- und Loop-Modus die Abklingzeit; im voll ausgesteuerten Zustand ist er für die Bildung von konstant bleibenden Echo-Schleifen (=Loops) verantwortlich.

In der Mitte des Gerätes ist die Sektion der sechs Funktionstasten platziert: Mode, Record (Time Set im Echo-Modus), Multiply (Hold im Echo-Modus), Overdub, Insert, Break (MIDI-Ch up) und Undo (MIDI-Ch down). Diese können ebenfalls via Fusschalter oder MIDI-Noten bedient werden. Das Display zeigt einerseits mit grossen roten Zahlen immer die Länge des jeweiligen Loops oder Echos in Sekunden und Zehntels-Sekunden an. Rechts ausser werden mit kleinen grünen Zahlen einerseits das Taktmass des multiplizierten Loops, oder Systemparameter, wie MIDI-Ch, MIDI-Beat, Sync on/off angezeigt. Zwei kleine grüne Dezimalpunkte markieren ausserdem das Tempo des aktuellen Loops oder Echos und das hereinkommende Triggersignal für den Beat Sync.

Echo

Wie schon erwähnt, wurde das LD 1 auf der Basis eines Echogerätes entwickelt. Im entsprechend gewählten Modus kann über Record mit zwei Impulsen ein beliebiges Delay-Timing eingetippt werden, das numerisch im Display festgehalten wird. Geht man auf Hold, entsteht auf einfache Weise eine Echoschleife, wie sie auch von anderen Delay-Effektgeräten her bekannt ist.

Bei zugedrehtem Regler entsteht durch einmalige Wiederholung des eingespielten Signals ein Doubling-Effekt, was bei voll ausgesteuertem Regler nicht wie gewohnt zu Übersteuerungen führt, sondern mit einer sehr langen Ausklingzeit bereits ins Haupt-Feature des Loopings hineinreicht.

Loop-Mode

Das Loop-Delay befindet sich beim Einschalten automatisch im Loop-Modus, das Display zeigt die eingebaute Speicherkapazität in Sekunden an. Diese reicht von standardmässigen 12,4 bis maximal (mittels SIMMs ausbaubaren) 200 Sekunden.

Und schon kann's losgehen! Mit Record wird eine Phrase eingespielt und aufs 1 des gewünschten Loop-Punktes beendet – der erste Loop ist erstellt! Mit Overdub können weitere Layers darübergelegt und/oder mit Multiply je nach Speicherkapazität aneinandergehängt werden. Das Display zeigt rechts unten die Zahl der Sequenzen an, während links die Zeitspanne festgehalten wird.

Mit Overdub kann nun erneut über die entstandene Zeitspanne von Sequenzen eingespielt werden. Mit Undo lässt sich immer die zuletzt eingespielte Phrase herauslösen, d.h. dass bei fünf nacheinander gespielten Phrasen in umgekehrter Reihenfolge eine nach der anderen wieder aus dem Speicher gelöscht werden kann, wobei der Grund-Loop immer bestehen bleibt. Angenommen es ist ein Loop entstanden, der über acht Sequenzen reicht, ist es mit Multiply jederzeit wieder möglich, je

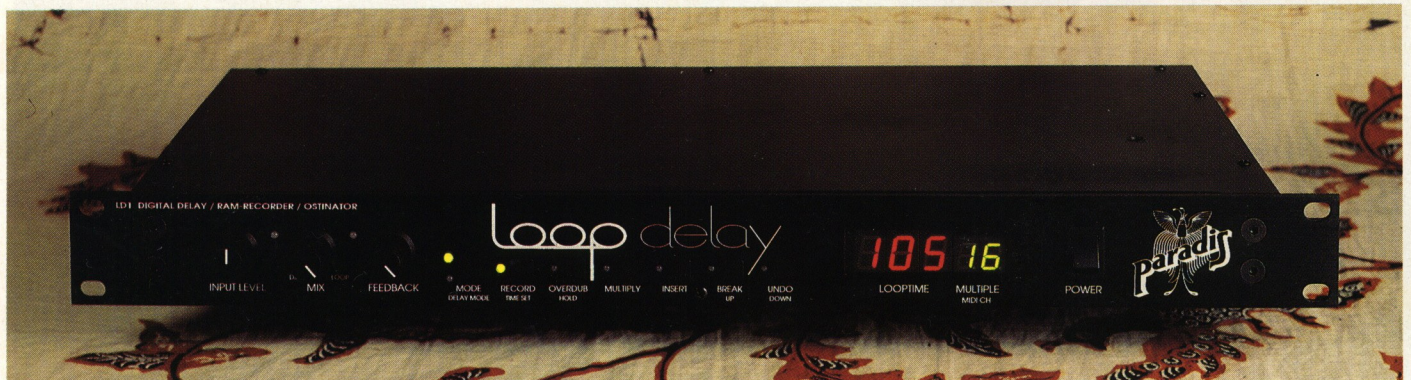


Bild 1 Frontseite

nach Startpunkt, einen Ausschnitt daraus neu zu loop und als Basis-Loop erneut zu multiplizieren.

Um die Arbeit mit Loops etwas zu erleichtern, wurde dem Loop Delay eine Quantisierung eingebaut, die bei Multiply die Sequenzen jeweils auf den nächsten Beat rundet.

Mit Insert lässt sich an jeder beliebigen Stelle einer erstellten Schlaufe ein neuer Loop einschieben, der allerdings ans Timing des vorhergehenden gebunden ist. Auch bei dieser Funktion werden die Abschnitte anzahlmässig addiert und im Display angezeigt. Im gedrückten Zustand funktioniert Insert als Replace-Modus, der die Korrektur von Passagen oder einzelnen Tönen in einem bestehenden Loop ermöglicht.

Mit Break wird ein Loop stummgeschaltet, während der grüne Dezimalpunkt und die Zahl der vervielfältigten Sequenzen im Display das Timing weiterhin anzeigen. Drückt man erneut auf Break, erklingt der Loop von dort an, wo er sich in seinem Lauf gerade befindet. Diese Funktion eignet sich besonders bei klangbetonten, nicht zwingend rhythmisierten Loops. Wird stattdessen Undo betätigt, so startet der Loop wieder von vorne, was vor allem bei rhythmusbetonten Sequenzen in nicht MIDI-fizierter Spielkonfiguration ein unentbehrliches Feature darstellt.

Bedienung

Obwohl ich mit Effektgeräten im allgemeinen nicht viel zu tun habe, muss ich sagen, dass das Loop Delay aufgrund der übersichtlichen Anordnung und verständlichen Beschriftung der Funktions-Tasten sofort angewendet werden kann. Dies gilt vor allem für die Hauptfunktionen Record, Overdub und Multiply, die schon nach kurzer Zeit zu bemerkenswerten und überraschenden Resultaten führt. Alle weiteren Funktionen sind sehr ausführlich im Handbuch dargelegt und sollten selbst für AnfängerInnen kein Verständnisproblem darstellen.

Was den Bedienungskomfort weiter erhöht, sind die dreifar-



Bild 2 Rückseite

bigen LEDs, die jeder Taste zugeordnet sind und deren Zustand anzeigen: dunkel = keine Funktion möglich, grün = Funktion kann gestartet werden, rot = Funktion aktiv und gelb = Spezialfunktion. Weiter kommt dazu, dass jede Taste, die aktiv ist (rot), von einer anderen Taste, die grün

neuen, verlängerten Form erneut für Overdubs zur Verfügung. Diese ausgeklügelten und intelligenten Verknüpfungsmöglichkeiten verschiedener Funktionen erspart gerade im Bühneneinsatz eine Menge Zeit und erlaubt einen flexiblen und schnellen Einsatz. Dass hier einige Abläufe

ein Gerät handelt, das besonders im Live-Betrieb, spontanen Aktionen beim Üben und Ausprobieren zum Einsatz gelangt, ist es sinnvoll, das Loop Delay über die eigens dafür entwickelten Fusschalter zu bedienen. Standardmässig wird das Gerät mit einem Fusschalter (FSP-1 Rhythm Pulser) ausgeliefert. An dieser Stelle ist es empfehlenswert, sich gleich mit drei bis fünf weiteren Schaltern einzudecken, damit neben Record auch die anderen Funktionen gesteuert werden können. Der FSP-1 ist ein spezieller Impuls-Fusschalter, der einen extrem kurzen Schaltweg besitzt und somit eine sehr präzise Arbeitsweise ermöglicht.

Wer allerdings bereits über ein MIDI-fiziertes Equipment verfügt, kann bequem via MIDI-Noten über die Kanäle 1-16 das Loop Delay steuern. Die Implementation umfasst eine Oktave und wiederholt sich über die ganze Tastatur. Es ist daher sinnvoll, dem Loop Delay einen eigenen MIDI-Kanal zuzuordnen. Somit können es selbst Drummer, die eh schon eine Menge Fussarbeit zu leisten haben, bequem via Pads, Gitarristen über Footboards und Keyboarder über ein gesplittetes Keyboard ansteuern.

Loop Delay LD1

Digital Delay, Ram Recorder, Ostinator

- Speicher 12,4 Sekunden
- ausbaubar auf 200 Sekunden
- übersichtliche Bedienung
- diverse Sync-Varianten
- eingebaute Quantisierungsmöglichkeit

Preise: LD1 (12,4 Sek.) inkl. FSP-1 Fr. 1580.-
FSP-1 Rhythm Pulser Fusschalter Fr. 50.-
ME1M Erweiterungsset 25 Sek. Fr. 195.-
ME4M Erweiterungsset 100 Sek. Fr. 680.-

anzeigt, abgeschlossen und in derselben weitergearbeitet werden kann. Z. B. beginnt man mit Record eine Aufnahme und schliesst diese gleich mit Multiply ab, das man nach der gewünschten Taktzahl wiederum mit Overdub abschliesst: Der aufgenommene Loop wird sofort multipliziert und steht in der

vorerst ein wenig eingeübt und ausprobiert werden sollten, liegt sicherlich auf der Hand. Um die Funktionen des Loop Delays zu aktivieren, sind verschiedene Möglichkeiten gegeben. Am mühseligsten und höchstens im Studiobetrieb sinnvoll ist wohl der Weg über die Tipp-Tasten auf der Frontplatte. Da es sich hier aber um



Bild 3 Fusschalter FSP-1

Diese Funktionen werden ausgeführt, wenn eine Taste das erste Mal gedrückt wird.

Record	Overdub	Multiply	Insert	Break	Undo
StartRecord	OverdubOn	StartMultiply	StartInsert	StartBreak	JumpBack

Diese Funktionen werden ausgeführt, wenn eine Taste lang gedrückt wird.

	Record	Overdub	Multiply	Insert	Break
Press:	StartRecord	OverdubOn	StartMultiply	StartReplace	StartBreak
Release:	StopRecord	OverdubOff		StopReplace	PlayOn

Diese Funktionen werden ausgeführt, wenn bereits eine Funktion aktiviert wurde:

	1: Record	1: Overdub	1: Multiply	1: Insert	1: Break
2: Record	StopRecord	StartRecord	UStopMultiply	UStopInsert	PlayOn StartRecord
2: Overdub	StopRecord OverdubOn	OverdubOff	StopMultiply OverdubOn	StopInsert OverdubOn	PlayOn OverdubOn
2: Multiply	StopRecord StartMultiply	StartMultiply	StopMultiply	UStopInsert	WaitPlayWait
2: Insert	StopRecord RehearseOn	StartInsert	UStopMultiply StartInsert	StopInsert	WaitPlayBreak
2: Break	StopRecord StartBreak	StartBreak	UStopMultiply StartBreak	UStopInsert StartBreak	PlayOn
2: Undo	Reset	JumpBack	UndoMultiply	UndoInsert	RePlay

Synchronisation

Für das Loop-Delay entwickelte dessen Erbauer und Entwickler den sogenannten Brother Sync, der es erlaubt, bis zu fünf Geräte aneinanderzuhängen. Dieses neue Feature hat die Eigenschaft, dass innerhalb einer Gerätekonfiguration von Loop Delays, auf das langsamste Gerät gewartet wird, bevor es gemeinsam wieder weitergeht. So können beispielsweise zwei Musiker unabhängig voneinander improvisieren, während sich ihre Loop Delays zusammenschalten und sich gegenseitig synchronisieren.

Es besteht aber auch die Mög-

lichkeit einen Sequenzer vor das erste Gerät zu schalten, das MIDI-Clock-Daten empfängt und diese mittels Brother Sync an weitere Loop Delays weitergibt. Beim Brother Sync wie auch beim MIDI-Clock ist es wichtig, dass im Reset Modus auf Incoming (I) oder Outgoing (O) Data geschaltet wird, da sonst bei bei allfälligen Umschaltereien während des Spielens bestehende Loops gelöscht werden.

Jeder Loop kann aber auch durch den Beat Synch mit einem Fusschalter, einer Tonquelle oder Drumtrigger/-Pad wie ein Sample einmal abgespielt werden und durch mehr-

maligen Impuls immer wieder «restarted» werden.

Ein weiteres Merkmal ist die interne Quantisierung des Loop Delays, die ebenfalls im Reset-Modus (0,0 = off / 0,1 = on) aktiviert wird. Befehle wie Record, Multiply, Overdub usw. werden nun erst auf den Anfang einer laufenden Sequenz aktiviert. Dies ist eine Anwendung, die besonders bei rhythmisch genauem Arbeiten sehr hilfreich sein kann.

Mit der temporären Quantisierung oder Synchronisation erkennt das Loop Delay eine externe Zeitvorgabe – beispielsweise über einen Drum-Trigger-, die z. B. für Record mit

zwei Impulsen abgeschlossen ist.

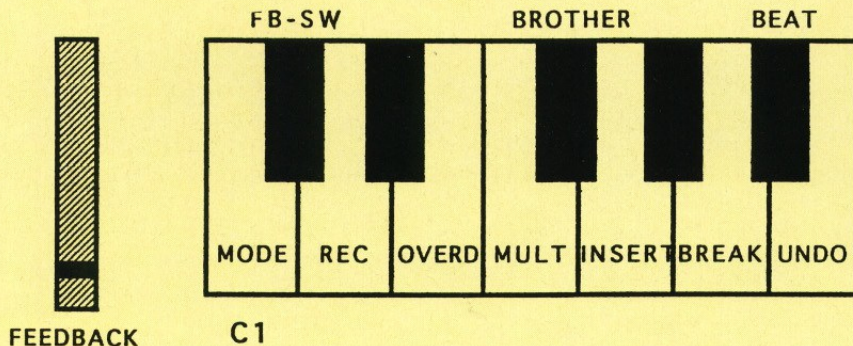
Fazit

Mit dem Loop Delay wurde ein eigenständiges Instrument entwickelt, das weit über die Belange eines blossen Effekt-Gerätes hinausgeht. Die verständlich und übersichtlich angeordneten Bedienungselemente erleichtern selbst Leuten ohne grosse Erfahrung den Einstieg in die Welt der Loops. Da es weder an einen Musikstil noch an eine besondere User-Gruppe gebunden ist, kann das LD1 als universelles Arbeitsinstrument auf der Bühne, im Übungsraum und im Studio angewendet werden. Es ist ein ausserordentlich kreatives Instrument, das spontane Ideen unmittelbar reproduziert und jedem einzelnen zu sehr inspirativen Arbeitsvorgängen verhelfen kann: Mehrstimmige Chöre, Begleitstrukturen und rhythmisch nicht gebundene Klangteppiche können auf diese Weise zusammengestellt, ausprobiert und herangebildet werden.

Durch die vielfältigen Synchronisations- und Quantisierungsmöglichkeiten des neu entwickelten Brother und Beat Sync ist es ausserdem möglich, mit internem Timing, oder aber via MIDI mit externem Timing, im Bühnen-Bereich im Kontext einer Band aber auch solo kreativ und flexibel zu musizieren.

Eines sollte aber trotz allem nicht vergessen werden: Das Loop Delay ist keine Preset-Kiste mit einprogrammierten Tricks und Gimmicks, sondern ein musikalischer Spiegel, der nur eingespielte Ereignisse wiedergibt. Die Qualität hängt somit immer vom Anwender oder von der Anwenderin ab, und es ist nicht zu vermeiden, einige Zeit in die Philosophie und die Technik des Loopings zu investieren, um ein Optimum aus dem musikalisch aufgebauten Loop Delay herauszuholen.

Alle Schalteroperationen werden als Noten der untersten Oktave eines üblichen Keyboards gesendet und empfangen. FEEDBACK wird als Modulations-Rad übertragen.



Für weitere Infos

LESERDIENST 009